

## In Memoriam Hermann Stutte

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 31 (1982) 8, S. 285-286

urn:nbn:de:bsz-psydok-29387

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### **PsyDok**

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

Zum 65. Geburtstag von Annemarie Dührssen . . . . .	1	drawal and Stereotypes: Two Behavioral Patterns in Service of Stimulation) . . . . .	25
In Memoriam Hermann Stutte . . . . .	285	B. Mangold: Psychosomatik und Familientherapie. Theorie und Klinische Praxis (Psychosomatic Disease and Familytherapy) . . . . .	207
<b>Aus Praxis und Forschung</b>			
W. Bettschart: Zehnjährige Arbeit an der Tagesklinik mit psychotischen Kindern und ihren Familien (Ten Years of Experience at a Day Clinic with Psychotic Children and Their Parents) . . . . .	87	M. Martin, R. Walter: Körperselbstbild und Neurotizismus bei Kindern und Jugendlichen (Body-satisfaction and Neuroticism in Children and Adolescents) . . . . .	213
E. J. Brunner: Zur Analyse von Interaktionsstrukturen im Familiensystem (Interaction Analysis in the Field of Family Therapy) . . . . .	300	H.-U. Nievergelt: Legasthenie? ein Fall nichtdeutender Kinderanalyse, der diese Frage stellt (Dyslexia? A case of Noninterpretative Child Analysis in Which This Question Arose) . . . . .	93
C. u. B. Buddeberg: Familienkonflikte als Kollusion – eine psychodynamische Perspektive für die Familientherapie (Family Conflicts as Collusion – a Psychodynamik View vor Family Therapy) . . . . .	143	M. Nowak-Vogl: Die „Pseudodemenz“ (The „Pseudodementia“) . . . . .	266
W. Dacheneder: Zur Diagnose von Wahrnehmungsstörungen mit den Coloured Progressive Matrices (Diagnosis of Perceptual Dysfunction by Means of Raven's Coloured Progresses Matrices) . . . . .	180	E. Obermann: Förderung eines behinderten Jungen durch Rollenbeispiele unter besonderer Berücksichtigung der kognitiven Entwicklungstheorie (The Furtherance of an Impede Boy by Role-games with Spezial Attention to the Cognitive Theory of Development) . . . . .	231
G. Deegener: Ödipale Konstellationen bei Anorexia nervosa (Oedipus Complex in Patients with Anorexia nervosa) . . . . .	291	A. Overbeck, E. Brähler u. H. Klein: Der Zusammenhang von Sprechverhalten und Kommunikationserleben im familientherapeutischen Interview (The Connection between Verbal Behavior and Experience of Communication in the Family Therapy Interview) . . . . .	125
H. Dellisch: Schlafstörungen und Angst (Sleep Disturbances and Anxiety) . . . . .	298	W. Pittner u. M. Kögler: Stationäre Psychotherapie eines schwer verhaltensgestörten Mädchens (Inpatient Psychotherapy of a Girl Suffering from Severe Behaviour Disorder) . . . . .	308
H. Dietrich: Zur Gruppentherapie bei Kindern (Group Therapy with Children) . . . . .	9	A. Polender: Entspannungs-Übungen – Eine Modifikation des Autogenen Trainings für Kleinkinder (Autogenes Training in Modification to Small Children) . . . . .	15
R. W. Dittmann: „Feriendialyse“ – Ein Ferienaufenthalt für chronisch kranke Kinder und Jugendliche unter Berücksichtigung psychosozialer Probleme. Erfahrungen mit Planungsanspruch und Realisierungsmöglichkeiten („Holiday Dialysis“ – A Summer Camp of Children and Juveniles with Chronic Renal Disease with Regard to Psychosocial Problems. Experiences in Planning and Realisation) . . . . .	103	A. Polender: Entspannungs-Übungen (Relaxation Exercises) . . . . .	50
R. Frank u. H. Eysel: Psychosomatische Störung und Autonomieentwicklung: ein Fallbeispiel zu einem kombinierten verhaltenstherapeutisch und systemtheoretisch begründeten Behandlungsvorgehen (Psychosomatic Disorder and the Development of Autonomy) . . . . .	19	T. Reinelt, E. Friedler: Therapie einer kindlichen Eß-Störung (Therapy of an Infantile Eating Disorder) . . . . .	223
B. Gassner: Psychodrama mit körperbehinderten Jugendlichen und Heranwachsenden (Psychodrama with Physically Disabled Teenagers and Grown up Teenagers) . . . . .	98	H. Remschmidt: Suizidhandlungen im Kindes- und Jugendalter – Therapie und Prävention (Suicidal Acts in Childhood and Adolescence – Therapy and Prevention) . . . . .	35
B. Geisel, H. G. Eisert, M. H. Schmidt, H. Schwarzbach: Entwicklung und Erprobung eines Screening-Verfahrens für kinderpsychiatrisch auffällige Achtjährige (SKA 8) (Parent-teacher Ratings as a Screening Instrument (SKA 8) for Eight-year old Psychiatrically Disturbed Children) . . . . .	173	R. Schneider: Gibt es eine „Problemkinderkurve“ im HAWIK? Zur Geschichte von Intelligenztestergebnissen (Is there a „Problem Child Curve“ in HAWIK? . . . . .	286
Th. Hess: Einzelpsychotherapie von Kindern und Jugendlichen und Familientherapie: Kombinierbar oder sich ausschließend? (Individual or Family Therapy?) . . . . .	253	H.-Ch. Steinhausen u. D. Göbel: Die Symptomatik in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Population – II. Zusammenhangs- und Bedingungsanalysen (Symptoms in a Child and Adolescent Psychiatric Population – II. Analysis of Determinants and Correlation) . . . . .	3
G. Horn: Anwendungsmöglichkeiten des Katathymen Bilderlebens (KB) bei Kindern im Rahmen der Erziehungsberatung (Applicability of Guided Affective Imagery to Children in Connection with Educational Counselling) . . . . .	56	G. Süssenbacher: Die Verwendung eines Märchenentwurfes zur Auflösung einer pathogenen Doppelbindung: Fallberichte zur Behandlung einer Windphobie (The Use of a Fairy-Tale-Design in the Modification to a Pathogenic Double Bind: Report on a Therapy of a Wind Phobia) . . . . .	185
A. Kitamura: Eine vergleichende Untersuchung der Suizidversuche deutscher und japanischer Jugendlicher (A Comparative Study of Attempted Suicides among German and Japanese Adolescents) . . . . .	191	A. Wille: Der Familienskulptur-Test (Family Sculpting Test) . . . . .	150
M. Kögler: Integrierte Psychotherapie in der stationären Kinderpsychiatrie (Integrative Psychotherapy in Inpatient Child Psychiatry) . . . . .	41	P. Zech: Konflikte und Konfliktdiagnostik in der stationären Kinderpsychotherapie (Conflicts and Conflict Diagnosis in Inpatient Child Psychotherapy) . . . . .	47
K. Krisch: Enkopresis als Schutz vor homosexuellen Belästigungen (Encopresis as a Defense against Homosexual Approaches) . . . . .	260	P. Zech: Stationsgruppen in der stationären Kinderpsychotherapie (Ward Groups in In-patient Child Psychotherapy) . . . . .	218
P. J. Lensing: Gesichtabwenden und Stereotypien – Zwei Verhaltensweisen im Dienste der Stimulation in normaler Entwicklung und bei frühkindlichem Autismus (Facial With-		<b>Pädagogik, Jugendpflege, Fürsorge</b>	
		B. Bron: Drogenabusus und Sexualität (Drug Abuse and Sexuality) . . . . .	64
		G. Gutezeit: Linkshändigkeit und Lernstörungen? (Lefthandedness and Learning Disorders) . . . . .	277
		R. Honegger: Kasuistischer Diskussionsbeitrag zur Einweisung Jugendlicher in geschlossene Erziehungsinstitutionen (Case Study as Contribution to the Discussion on Referring Juvenile Delinquents in Closed Educational Establishments) . . . . .	110

H. E. Kehrer u. E. Temme-Meickmann: Negativismus bei früh-kindlichem Autismus (Negativism in Early Childhood Autism) . . . . .	60
B. Langenkamp, I. Steinacker, B. Kröner: Autogenes Training bei 10jährigen Kindern – Beschreibung des Kursprogramms und des kindlichen Verhaltens während der Übungsstunden (Autogenic Training Programme for Ten-year-old Children). . . . .	238
B. Meile u. M.-H. Frey: Educational Therapy: ein ganzheitliches Modell für die Erziehungsberatung (Educational Therapy: A Model for Educational Counselling) . . . . .	160
C. Rössler: Möglichkeiten einer wirksamen Konflikt-erziehung in der Grundschule (Possibilities of an Effective Education of Conflicts in Elementary School) . . . . .	243
R. Schleiffer: Zur Psychodynamik von Stieffamilien mit einem psychisch gestörten Kind (Psychodynamics in Step-families with a Psychically Disturbed Child) . . . . .	155
F. Specht: Erziehungsberatung – Familie – Autonomie (Child Guidance – Family – Autonomy) . . . . .	201
A. Stiksrud, J. Markgraf: Familien mit drogenabhängigen Jugendlichen (Drug-addict Adolescents and their Families) . . . . .	271
J. Wienhues: Schulen für Kranke in kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen (Schools for Patients in Psychiatric Institutions for Children and Adolescents) . . . . .	313

#### Bericht aus dem Ausland

C. Odag: Über einige Erfahrungen mit Gruppen von Jugendlichen in der psychiatrischen Klinik der Universität Ankara (Experiences with Groups of Adolescents in the Psychiatric Clinic, University of Ankara) . . . . .	75
---	----

#### Tagungsberichte

H. Moschtaghi: Bericht über das Jubiläum Symposium der ISSP am 5. und 6. 9. 1981 in Zürich (Report on the Anniversary Symposium of the ISSP, September 5 and 6, 1981, in Zürich) . . . . .	116
H. Remschmidt: Bericht über ein Symposium des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe „Kinder- und Jugendpsychiatrie. Geschichtliche Entwicklung – jetziger Stand – aktuelle Probleme – Zukunftsperspektiven“ am 20. u. 21. 10. 1981 in Marl-Sinsen (Report on an Symposium held bei the Regional Association of Westfalen-Lippe on „Child and Adolescent Psychiatry“) . . . . .	81
H. Remschmidt: Bericht über das 2. Internationale Symposium zum Thema „Epidemiology in Child and Adolescent Psychiatry – Research Concepts and Results“ (Report on the 2nd International Symposium in „Epidemiology Adolescent Psychiatry-Research Concepts and Results“) . . . . .	118
H. Remschmidt: Bericht über den 10. Internationalen Kongreß der International Association for Child and Adolescent Psychiatry and Allied Professions vom 25.–30. 7. 1982 in Dublin . . . . .	318

#### Literaturberichte: Buchbesprechungen (Bookreviews)

Biermann, G. (Hrsg.): Handbuch der Kinderpsychotherapie . . . . .	249
Herzka, H. S.: Kinderpsychopathologie, ein Lehrgang mit tabellarischen Übersichten . . . . .	171
Hoffmann, Sven Olaf: Charakter und Neurose . . . . .	171
Jochmus, I., Schmidt, G. M., Lohmar, L. und Lohmar, W.: Die Adoleszenz dysmelter Jugendlicher . . . . .	250

Mitteilungen (Announcements) 33, 84, 120, 172, 206, 251, 284, 320	
---	--

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Zeitschrift für analytische Kinder- und Jugendpsychologie, Psychotherapie, Psychagogik und Familientherapie in Praxis und Forschung

31. Jahrgang

Göttingen, November/Dezember

Heft 8

## In Memoriam Hermann Stutte

Der Nestor der Deutschen Kinder- und Jugendpsychiatrie Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Dr. jur. h.c. *Hermann Stutte*, emeritierter Ordinarius für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Philipps-Universität Marburg ist am 22. 4. 1982 verstorben.

Mit *Hermann Stutte* ist einer der großen Pioniere der Kinder- und Jugendpsychiatrie von uns gegangen. Sein Werk und seine Persönlichkeit haben das junge Fach in der Nachkriegszeit entscheidend geprägt und seinen wegweisenden und entscheidenden Beiträgen ist es mit zu verdanken, daß der Anschluß an die internationale Entwicklung des Fachgebietes erreicht werden konnte. Nicht zuletzt ist er aber auch für den wissenschaftlichen und organisatorischen Zusammenschluß der Kinder- und Jugendpsychiatrie in unserem Land wegweisend geworden.

*Hermann Stutte* wurde am 1. August 1909 als jüngstes von sechs Kindern im Siegerland geboren. 1928 legte er in Siegen sein Abitur ab und studierte an den Universitäten in Freiburg, Bonn, Königsberg, Paris, Frankfurt, München und Gießen. Sein Studienaufenthalt in Paris und seine Beziehung zur französischen Psychiatrie sind für ihn besonders prägend gewesen, und er hat diese Kontakte immer gepflegt.

1933 legte er das Staatsexamen ab und 1935 promovierte er mit einer experimentellen Untersuchung zum Dr. med.. Nach Assistentenjahren in Gießen und Tübingen übernahm er 1938 die Kinderabteilung an der Universitäts-Nervenklinik in Tübingen. 1946 ging er mit *Werner Villinger* nach Marburg, errichtete 1947 hier eine kinderpsychiatrische Abteilung und wurde 1954 Extraordinarius und 1961 Ordinarius seines Fachgebietes. Seine Klinik hat er – auch nach seiner Emeritierung – noch bis Anfang 1979 geleitet. Ihm war auch die Direktion des Instituts für ärztlich-pädagogische Jugendhilfe und die Leitung der Erziehungsberatungsstelle Marburg anvertraut.

Als erster Inhaber eines Lehrstuhls für Kinder- und Jugendpsychiatrie an einer Universität galt sein Einsatz der wissenschaftlichen Profilierung seines Faches unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Nachbardisziplinen, insbesondere der Neurologie und Psychiatrie, aber auch der Pädiatrie, der Pädagogik, der Sozialpädagogik und der Jurisprudenz. Sein wissenschaftliches Werk umfaßt 450 Publikationen und beschäftigt sich mit nahezu allen kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbildern, mit Problemen der Kriminologie, der forensischen Psychiatrie und der Sonderpädagogik, aber auch mit entwicklungspsychologischer Fragestellung und medizinisch-historischen Untersuchungen. Besonders hervorhebenswert sind seine Hand-

buchartikel über die „Grenzen der Sozialpädagogik“ in der Schriftenreihe des „Allgemeinen Fürsorgeerziehungstages“ 1958, über „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ in der Psychiatrie der Gegenwart 1960 und über die „Psychosen des Kindesalters“ im Handbuch der Kinderheilkunde 1969. Diese Arbeiten gehören zu den Standardwerken der deutschsprachigen Kinder- und Jugendpsychiatrie und wurden z.T. auch in andere Sprachen übersetzt. Seine Arbeiten sind gekennzeichnet durch herausragende Sorgfalt, Originalität der Fragestellung und Formulierung, sowie eine weitsichtige Vorausschau für wissenschaftliche Entwicklungen. So hat *Stutte* bereits vor Jahrzehnten die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in ihren „extramuralen Tätigkeitsfelder“, im „interdisziplinären Ansatz“ und im „sozial-psychiatrischen Feld“ gesehen. Frühzeitig hat er auf die Bedeutung der transkulturellen Faktoren in der Kinder- und Jugendpsychiatrie aufmerksam gemacht.

Aus der Einsicht, daß die Durchsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse nur dann möglich ist, wenn auch die entsprechenden organisatorischen Voraussetzungen vorliegen, setzte er sich für den wissenschaftlichen Austausch und Zusammenschluß der Kinder- und Jugendpsychiatrie über die Ländergrenzen hinweg ein. So wurde er zum Gründungsmitglied der Union Europäischer Pädopsychiater (1954), deren Präsident und später Ehrenpräsident er 1967–1971 wurde. Er war ebenso Gründungsmitglied der Deutschen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachgesellschaft, der er langjährig als Schriftführer, Vorsitzender und zuletzt als Ehrenmitglied gedient hatte. Mit *Hubert Harbauer* begründete er die „Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie“, die aus dem von ihm herausgegebenen „Jahrbuch für Jugendpsychiatrie und ihre Grenzgebiete“ hervorgegangen ist. Er war ferner Mitherausgeber und Beratungsmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen, so der „Acta Paedopsychiatrica“ und der „Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform“. Es gibt kaum eine wesentliche Aufbauleistung der deutschen und europäischen Kinder- und Jugendpsychiatrien, die nicht von ihm in den letzten Jahren maßgeblich mitgetragen worden ist.

Als akademischer Lehrer und Kliniker verstand er es in hervorragender Weise, die Studenten zu motivieren und auch schwierige Sachverhalte verständlich zu machen. Dabei kamen ihm seine große sprachliche Begabung ebenso entgegen wie seine Sensibilität für Situationen und Menschen. An der Entwicklung seiner Schüler nahm er bis zuletzt intensiven Anteil. Viele seiner Schüler haben Lehrstühle, Abteilungen und Chefarztpositionen übernommen.

*Hermann Stutte* ist als Wissenschaftler und Kliniker vielfältig geehrt worden: so wurde ihm 1971 die höchste Auszeichnung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die „Heinrich-Hoffmann-Medaille“ verliehen. Die philosophische Fakultät der Philipps-Universität Marburg und die Juristische Fakultät der Universität Göttingen haben ihn zu ihrem Ehrendoktor gemacht. Zu seinem 70. Geburtstag widmeten ihm Schüler und Freunde eine Festschrift mit dem Titel „Jugendpsychiatrie und Recht“,

die in besonderer Weise die forensischen Interessen von *Hermann Stutte* beleuchtet.

Die Gestalt von *Hermann Stutte* wird über den Tod hinaus das Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie prägen. Alle, die ihn gekannt haben, wissen, in welcher vorbildlicher Weise er sich als Arzt, klinischer Forscher und akademischer Lehrer verdient gemacht hat. Wer aber immer ihm begegnete, wußte auch um seine Güte und sein Verständnis.

*Manfred Müller-Küppers*